

Wolfgang Werner: Impuristische Analyse zu Hofmannswaldau: »Beschreibung vollkommener Schönheit«

Die Methode der Interpretation ist hier wie bei jedem impuristischen Material prinzipiell das falsche Werkzeug. Zum richtigen Verständnis dieser anscheinend petrarkistisch manierierten Sprache führt die in meinem Buch vorgestellte »impuristische Dekodierung«, die von der Wissenschaft allerdings geprüft und als neue Methode der Analyse akzeptiert werden müßte, um impuristische Literatur (und Kunst allgemein) fundamental neu zu sehen. Die Analyse des Sonetts von Hofmannswaldau soll beispielhaft das Funktionieren der Methode beweisen.

Christian Hofmann von Hofmannswaldau

Beschreibung vollkommener Schönheit

- (1) Ein haar (*Cl*) so kühnlich trotz der Berenice (*VV*) spricht /
- (2) Ein mund (*Vamu*) / der rosen (*VV*) führt und perlen (*GC*) in sich heget /
- (3) Ein zünglein (*Cl*) / so ein gifft (*VS*) vor tausend (*GC*) hertzen (*GC*) träget (*lp*) /
- (4) Zwo brüste (*Lami*) / wo rubin (*GC*) durch alabaster (*Lami*) bricht (*zu Rup*) /
- (5) Ein hals (*CUt*) / der schwanen(*Per*)-schnee (*Injat*) weit weit (*w*) zurücke (*bei Fu*) sticht (*emul*) /
- (6) Zwey wangen (*Lami*) / wo die pracht (*Spl/GP*) der Flora (*Per*) sich beweget (*pls*) /
- (7) Ein blick (*Vul*) / der blitze (*Cl*) führt und männer (*Per*) niederleget (*gv/fra*) /
- (8) Zwey armen (*Lama*) / derer krafft (*Sphi/Pot*) offt leuen (*mG*) hingericht (*fra*) /
- (9) Ein hertz (*Ut*) / aus welchem nichts als mein verderben (*MB*) quillet (*poll*) /
- (10) Ein wort (*PVC*) / so himmlisch ist (*iVag*) / und mich verdammen (*poll mit MB*) kan /
- (11) Zwey hände (*Lami*) / derer grimm (*Lama*) mich in den bann (*Impak iSphi*) gethan /
- (12) Und durch ein süßes gifft (*VS*) die seele (*CoP*) selbst umhüllet (*lp*) /
- (13) Ein zierrath (*VV*) / wie es scheint / im paradieß (*CoU*) gemacht /
- (14) Hat mich um meinen witz (*Spa*) und meine freyheit (*Sep*) bracht.

Thema: Beschreibung der Teile des *wG* als schön und gefährlich.

Struktur: Das Sonett hat drei Quartette (abba, abba; cddc) und als Abschluß ein Reimpaar (ee).

Grammatisch ist der Text ein einziger Satz mit einer Aufzählung von zwölf Subjekten, die jeweils durch einen Attributsatz erläutert werden. Das Prädikat in Z. 14 steht trotz der Aufzählung im Singular (»hat«). Es bezieht sich hier am Schluß des Gedichts nicht nur auf Z. 13 („zierrath ... hat“), sondern der Sprecher denkt alle Subjekte als Teile des *wG* zusammen: „all das hat“.

Perspektive: Die Zeilen 9 und 10 vertragen sich nicht mit einem ganzen Mann als lyrischem Ich. Deshalb muß der Sprecher tatsächlich als *Per* vorgestellt werden, der als Betroffener ohne ein Gegenüber vor sich hin redet, möglicherweise direkt aus dem „bann“ (Z. 11) und ohne „freyheit“, wahrscheinlich aber sich erinnernd an zeitlich Verschiedenes (Z. 3, 8, 9).

Anmerkungen:

- * Mit diesem Sternchen gekennzeichnete Wortveränderungen entsprechen nicht den Methoden der konventionellen Germanistik.
- 1: **haar** (*Cl*): lat. ‘crinis’ hier »einzelnes Haar; Schweif des Kometen«; lat. ‘coma’ poetisch = ‘crista’ »Helmbusch, Kamm, Raupe; Kitzler«. — **so ... trotz**: „das ... Trotz spricht“, d.h. „es trotz“: »hält stand, ist schön wie«. — **Berenice** (*VV*): Tochter des Königs Magas von Cyrenä, deren schönes Haar (Berenices crinis) einem Sternbild den Namen gab: Coma Berenices (eigentlich nur eine Locke, ein kleines Sternbild an der Schwanzspitze des »Löwen«).
- 3: **giff** (*VS*): etym. »Gabe, Geschenk, Glück«. — **tausend** (*GC*): *ist »taus-end«, also *Ende (*GC*) des Taus (*Cl*). Mhd. ‘mannes tow’ / ‘sîn manlike touwe’ »Penis« (W. Pfeifer: Etym. Wörterbuch, Artikel »Zwitter«). *Cl* ist der Rebismann mit zwei Köpfen (»Taus Endherzen«).
- 4: **rubin** (*GC*): roter Edelstein, von lat. ‘rubere’ »rötlich glänzen« und ‘rubor’ »Purpur, Schamröte«; nur phonetisch *zu engl. ‘rub’ »reiben«. — **alabaster** (*Lami*): „die noch geschlossene Rosenknospe“; birnenförmiges Salbengefäß aus marmorähnlicher Gipsart oder aus echtem Onyx (mit weißen Streifen).
- 5: **hals** (*CUt*): lat. ‘cervix’ »Kehle, Schlund«; frz. ‘cou’ »Hals« homophon mit ‘coup’ »Stich, Fall« (*Cut* als Phallus). — **schwan** (*Per*): vgl. Zeus als Schwan bei Leda; Schwan als Phallusvogel. — **schnee** (*Injat*): fester weißer Niederschlag, zu Flocken verklebt; vgl. Eischnee, Eierschnee: schaumig geschlagenes Eiklar. — **weit weit zurücke** (*bei Fu*): Dopplung als Hinweis auf einen weiblichen Ort. — **sticht** (*emul*): durch Abstechen gewinnen (wie Torf).
- 6: **wangen** (*Lami*): weich im Ggs. zu den Backen. — **Flora** (*Per*): röm. Frühlingsgöttin, zu ‘flos’ »Blume« und ‘florens’ »in glänzenden Verhältnissen stehend; in glänzender Stellung ~, auf der Höhe der Macht (*Pot/Ere*) stehend, zur Zeit des Glanzes« (Glanz/glans).
- 7: **blick** (*Vul*): lat. ‘oculus’ »das blickende Auge«: Arno Schmidt zerlegt es in »o-culus«. Auch: ‘vultus’ »Miene, Gesicht« *zu ‘vulnus’ »Wunde, Schnitt«. — **blitze** (*Cl*): *Cl* wird gerne pluralisiert gesehen, zweifach als Androgyn (Hermaphrodit) oder Rebismann, vielfach als Radspeichen oder massenhaft als Volksmenge; lat. ‘fulmen’ »Blitzstrahl, Wetterstrahl, Donnerkeil«. — **führt**: Blitze wie »ein Schwert führen«, ein (dreispitziges) Flammenschwert. — **niederleget** (*gv/fra*): lat. ‘componere’ »niederstrecken, hinstrecken, hinbetten, zurechtlegen, in die richtige Lage bringen, beilegen«; ‘concupere’ »beschlafen«; ‘sternere’, ‘suppare’.
- 8: **armen** (*Lama*). Das ganze Bild ist von der Tarotkarte VIII (»**Kraft**«) genommen: Eine Frau (*wG*) zähmt (klemmt) einen männlichen **Löwen** (*mG*) mit ihren Händen (*Lami*) und **Armen** (*Lama*); lat. ‘astrictio’ »zusammenziehende Kraft« (*Sphi/Pot*); ‘facultas’ »Vermögen, Geschicklichkeit, Talent«; ‘ferocitas’ »Mut, Festigkeit, Unerschrockenheit«; ‘moles’ »Masse, Macht, Stärke, Wucht«; ‘momen’ »Bewegungsdruck«. — **hingericht** (*fra*): lat. ‘debilitare’ »schwächen, brechen, lähmen, verkrüppeln«; ‘carnificare’ »köpfen«; ‘interficere’ »zugrunde richten, ermorden, umbringen, töten«.
- 9: **hertz** (*Ut*): lat. ‘animus’ »Geist, Gemüt«. — **verderben** (*MB*): ‘caries’ »Morschsein, Fäulnis«; ‘diluvium’ »Überschwemmung, Sintflut«; ‘labes’ »Untergang, Unheil, Schmutzflecken, Makel, Schandflecken, Schande, Schmach«; ‘lues’ »unreine Flüssigkeit, geschmolzener Schnee; Seuche Pest, Krankheit, Übel«. — **quillet** (*poll*): nur möglicherweise, aber nicht jetzt. Die Zeile gehört zur „Beschreibung“, ist aber nicht als Lob zu verstehen.

- 10: **wort** (*PVC*): lat. 'verbum' »Wort, Ausdruck« *zu 'verpa' »mG« und 'vir' »Mann« und *zu dt. 'wer' = lat. »uter, uterus«; lat. 'lexis' »Gesetz, Regel«. — **verdammern** (*poll mit MB*): aus der göttlichen Gnade verstoßen: Tabubruch bei beginnender *Men* führt zur Höllenstrafe. *MB* ist „die weibliche Manifestation des Wortes und der Weisheit“ (Shuttle, S. 208).
- 11: **grimm** (*Lama*): ahd. 'grimmi' »Grausamkeit, Wut, Wildheit, Strenge«, asächs. 'grim' »feindlich, böse, schmerzlich, schlimm«, mhd. 'grimmic' »zornig, schrecklich, schmerzlich«. Mit 'krumm' verwandt ist mhd. 'grimmen', ahd. 'krimmen' »mit gekrümmten Klauen packen und verletzen, Schmerzen verursachen, kneipen«, vgl. anord. 'kremja' »klemmen, drücken«. Vgl. Z. 8. — **bann** (*Impak iSphi*): »zwingende Gewalt, Fesselung, Zauber« (Klemme); „in Acht und Bann“: gebannt in den Ösen der 8 (*Vamu* und *As*).
- 12: **giff** (*VS*): wie Z. 3. — **seele** (*CoP*): Leib-Seele-Geist (*Scr-CoP-GP*); technisch: innerster Strang eines Kabels, z.B. das Innere der Tachowelle.
- 13: **zierrath** (*VV*): lat. 'flos' »Blume, Blüte«, vgl. Rosen in Z. 2. Zier, Zierat: »Schmuck, Schönheit, Pracht, Herrlichkeit«, etym. zum Adj. 'zier' »glänzend«. Vgl. anord. 'tirr' »Glanz, Ruhm, Ehre«. Adj. 'geziert' »gespreizt«. Assoziation: Zierrat > *Zier-Rad (*VVplan* als Sonnenscheibe oder -rad). — **paradies** (*CoU*): Garten Gottes, Garten Eden, Himmel. In einem Gedicht von Rittershaus wird unterschieden zwischen Paradies »hier« im Diesseits (*VV-Vag*) und »dort« im Jenseits (*CoU*). Altpers. 'pairidaeza' »Garten, umzäuntes Landstück« < 'pairi' »rundum« und 'daeza' »Mauer«. In griechischen Mythen ist der Tartaros (*CoU*) von einer dreifachen Mauer umgeben.
- 14: **witz** (*Spa*): lat. 'sal' »Salz; Meerwasser; Klugheit, Verstand, Geschmack«; 'salsura' »Salzlake«; 'acetum' »Weinessig, Spott«; 'facetia' »Spottrede, Stichelrede«; 'ingenium' »Natur, Charakter, Geist, Verstand, Talent, Scharfsinn«: < 'in' »in, hinein« + 'gignere/genere' »zeugen, gebären, hervorbringen«; dazu: 'genus'. | Frz. 'esprit' »Geist, Witz, Scharfsinn« < lat. 'spiritus' »Lebenshauch, Luftzug, Feuer« zu 'spirare' »atmen; blasen, wehen, schäumen«.

Code: Den im obigen Beispiel verwendeten Code findet man auf meiner Homepage unter »Code Download« (und natürlich in meinem Buch über den Impurismus).

Diese Analyse wurde als weiteres Beispiel für die Poetik des Impurismus anlässlich des Deutschen Germanistentages 2007 in Marburg geschrieben.